

## **Begrüßung zur Nominierungsversammlung der AGL am 19.2.2014**

Liebe Freunde und Mitglieder, liebe Gäste aus der Bevölkerung und von der Presse!

Guten Abend und herzlich willkommen zur Nominierungsversammlung der Alternativen Grünen Liste Eberbach zur Kommunalwahl 2014.

Wir haben uns heute Abend das Ziel gesetzt, die Kandidatenliste der AGL gemäß den gesetzlichen Anforderungen durch Wahl festzulegen.

Ich werde gleich im Anschluss an meine Begrüßung die genaue Vorgehensweise erläutern und versuchen, den der Form genügenden Teil der Nominierungsversammlung mit Euch zusammen zügig abzuarbeiten.

Danach wollen wir unser Wahlprogramm vorstellen, diskutieren und verabschieden, uns dabei vor allem die Zeit nehmen, auch Fragen zu beantworten.

Vorab jedoch zunächst ein paar einstimmende Worte zu der Wahl, die dieses Jahr im Mai ansteht:

Die Stimmung und die Situation in Eberbach ist in den letzten Jahren geprägt von einer zunehmenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit den Gegebenheiten. Die Bürgermeisterwahl im Jahr 2012 war dafür ein Signal und hat mit einem deutlichen Ergebnis zu einem Amtswechsel geführt.

Es kann also nicht verwundern, dass die anhaltende Unzufriedenheit in Teilen der Bevölkerung sich nun bereits im Vorfeld der Gemeinderatswahlen in ähnlicher Weise artikuliert.

Dazu konnten wir in den letzten Wochen unter anderem in der Presse lesen, ich zitiere wörtlich aus dem Bericht über die CDU-Nominierungsversammlung:

Die Lage Eberbachs sei durch nichts zu beschönigen. Die vergangenen Jahre seien von A wie Abwanderung bis Z wie Ziellosigkeit geprägt gewesen. Die Verantwortung dafür trügen nicht nur Bürgermeister und Verwaltung, sondern auch der Gemeinderat,“ der in der Regel kritiklos und erschreckend willfährig“ Entscheidungen mitgetragen habe.

So kraftvoll diese Aussagen des CDU-Vorsitzenden Georg Hellmuth auch daher kommen, so darf es dennoch gestattet sein, darauf einen etwas differenzierten Blick zu werfen, im Besonderen auf die sehr pauschale Kritik am Gemeinderat.

„Kritiklos und erschreckend willfährig“ - noch dazu „in der Regel“ - waren die 3 Gemeinderäte der AGL-Fraktion jedenfalls nicht, im Gegenteil sie übten in den vergangenen 5 Jahren immer wieder Kritik an der Verwaltung, dazu 4 Beispiele:

1. Die Fraktion der AGL forderte echte Bürgerbeteiligung und mehr Öffentlichkeit der Gemeinderats-Sitzungen, anstelle einer nachträglichen Information der Bürger, wenn die Entscheidungen bereits gefallen sind. Leider sah die Mehrheit des Gemeinderats dies anders.
2. Die AGL stellte den Antrag auf Einrichtung eines Akteneinsichtsausschusses, um das Desaster am Gymnasium aufzuarbeiten.
3. Eine weitere Forderung der AGL: Keine unnötigen Geldausgaben für viel zu üppige Planungen z.B. im Sanierungsgebiet Güterbahnhofstraße, gerade auch im Hinblick darauf, dass diese Planungen in den nächsten 30 Jahren allein aus Kostengründen nicht zu realisieren sind. Auch hier entschied die deutliche Mehrheit des Gemeinderats anders.
4. Die AGL rief die Initiative gegen den Bau der völlig unnötigen Straße Mühlenweg ins Leben. Diese Straße soll die Stadt und Anlieger erheblich Geld kosten. Dies zu verhindern kämpft die AGL gegen eine Ratsmehrheit noch immer an.

Diese Liste fortzusetzen würde den Rahmen heute Abend sprengen.

„Ziellosigkeit“ kann man unseren AGL-Stadträten ebenfalls nicht vorwerfen.

Die AGL zeigte in den vergangenen Jahren ein klares Profil, auch hier möchte ich 4 Beispiele nennen:

1. Ein Ziel von uns waren Kinderbetreuungszeiten in unseren Kindertageseinrichtungen von 6 – 18 Uhr. Dieses Ziel konnte mit 7 – 18 Uhr fast erreicht werden.
2. Eine weitere Zielvorgabe der AGL forderte eine Energieeinsparung durch Entwicklung eines energetischen Konzepts für die Neubau- bzw. Sanierungsgebiete Ohrsberg/Güterbahnhofstraße und Brückenstraße. Leider folgte die Ratsmehrheit diesen Anträgen nicht.  
Früh kam der Ruf von unsrer Seite nach einer Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Leuchten. Durch die Hartnäckigkeit unserer Gemeinderäte konnte ein Einstieg in die Umrüstung erreicht werden.
3. Die AGL beantragte die Sanierung des Fahrradunterstandes am Bahnhof, die uns das Land zu 80% finanziert. Mit dieser Sanierung soll im Frühjahr begonnen werden.

4. Schon seit Jahren fordert die AGL die Entwicklung eines zusammenhängenden Radwegenetzes mit sehr konkreten Vorschlägen. Weil uns die Verwaltung und Ratsmehrheit nicht folgten, wurde ein solches Radwegenetz selbst bei der Neukonzeption der Brückenstraße nicht realisiert.

Alle bisherigen AGL-Gemeinderäte bewerben sich wieder um einen Platz auf der AGL-Liste, damit sie ihre kritische und strukturierte Arbeit für Eberbach fortsetzen können.

Andere reden in der Vorwahlkampfzeit zwar von einer kritischen und zielorientierten Politik im Gemeinderat.

Die AGL hat diese alternative Ratspolitik aber bereits in der Vergangenheit praktiziert - bedauerlicherweise häufig gegen die Ratsmehrheit - und sieht deshalb keinen Grund, Kritik an Personen zu üben.

Mein Fazit lautet also:

Wer eine andere Ratspolitik will, muss die AGL stärker machen; wer kritische und kompetente Gemeinderätinnen und Gemeinderäte will, der muss die Kandidatinnen und Kandidaten der AGL wählen.

Dieses Ziel im Auge präsentiert die AGL heute eine Schar von Kandidatinnen und Kandidaten, die neben den bewährten Leuten auch neue und vor allem junge Menschen vorstellt. Dabei spielen ein vorbildlicher Frauenanteil und eine Verteilung über alle Altersgruppen sowie weitgefächerte berufliche Hintergründe eine maßgebliche Rolle.

Ich will also jetzt ohne weitere Vorrede direkt übergehen in die Vorstellungsrunde der Kandidaten. Wir haben eine Musterliste vorbereitet, über die wir beraten wollen, bevor wir zur eigentlichen Wahl, der Nominierung, gelangen.